

«Gonten d'Alsch...» weltoffene Volksmusik

Förderpreis der Stiftung Gehresbisches für Severin Rusch

Die Stiftung Gehresbisches für Appenzellermusik verlieh am Freitagabend Severin Rusch aus Gonten den Förderpreis 2016. Am ersten Konzertabend des Festivals «Gonten d'Alsch Musig» spielten Max Lässer und sein Überlandorchester eigenständige, weltoffene Schweizer Volksmusik.

Claudia Manser

Die Stiftung Gehresbisches für Appenzellermusik ehrt junge Künstlerinnen und Künstler, welche die rund um den Säntis gelebten Traditionen pflegen und weiterentwickeln. In diesem Jahr wurden gleich zwei Auszeichnungen vergeben: an Severin Rusch und Andrin Dobler. Am Freitagabend erhielt der Nachwuchspercussionist Severin Rusch in der Mehrzweckhalle in Gonten als Erster den Förderpreis «Gontner Sprungbrett» aus den Händen von Bernhard Tschan, Präsident der Stiftung Gehresbisches für Appenzellermusik. Der Gontner freute sich sichtlich darüber: «Es ist für mich eine Ehre und motiviert natürlich auch.»

«Fellmeister»

Bei seinem Auftritt rückte der Sechzehnjährige sein Talent ins beste Licht. Die Schläger wirbelten geradezu über die Trommeln. Das vorgetragene Stück in vier Sequenzen war voller Dynamik. Der musikalische Ausdruck, aber auch die Überraschungseffekte brachten die Besucher zum Staunen. Severin Rusch erntete fulminanten Applaus. Auch seinen



Max Lässer und das Überlandorchester spielten eigene Kompositionen.



(Bilder: Claudia Manser) Der Preisträger Severin Rusch spielte ein Trommelstück in vier Sequenzen.

Auftritt am Xylophon meisterte der junge Mann mit Bravour.

Am Schweizerischen Drummer- und Percussionisten-Wettbewerb im vergangenen Frühling wurde Severin Rusch «Festsieger Klassik, Felle» Er beteiligte sich in der Kategorie «Kleine Trommel» in der höchsten Stärkekategorie und mit den Timpani (Kesselpauken) in der mittleren Kategorie. In beiden Wettbewerben belegte er

den ersten Platz. Die höchste Punktzahl über alle Fellinstrumente trug ihm zudem den Titel «Fellmeister» ein.

Schon seit der dritten Primarklasse spielt er in der Bürgermusik Gonten. Ob er denn lieber solo oder in der Formation spiele, fragte ihn Bernhard Tschan. «Mir gefällt beides. Alleine kann ich experimentieren, in der Musikgesellschaft bin ich mit vielen Leuten zusammen», so

Severin Rusch. Ebenso spielt das Nachwuchstalent in der Liberty Brass Band Junior und nimmt an nationalen Jugendlagern teil.

Erlös geht in die Jugendförderung

Max Lässer und das Überlandorchester verbinden traditionelle Volks- und Tanzmusik aus dem Alpenraum mit Einflüssen aus Blues, Folk, Rock und Jazz. Mit fei-

nem Humor sagte er die einzelnen Stücke an. Die Besucherinnen und Besucher genossen die eigenständige, wunderbare Musik.

Die Mitglieder der Bürgermusik Gonten verköstigten das Publikum vor den Aufführungen und in der Pause mit kulinarischen Leckerbissen. Der Erlös kommt vollumfänglich der Jugendförderung der BM Gonten zugute.

Hohe Kunst war auf Gontner Bühne zu hören

«Gonten d'Alsch Musig» ehrt den zwölfjährigen Andrin Dobler

Der Konzertabend am Samstag verhiess unter dem Motto «Gang rüef de Bruune» vor allem einheimische Töne. Sowohl Balthasar Streiff auf dem Alphorn, wie auch das Engelchörli Appenzell überschritten diese Grenzen in einem hochstehenden Konzertabend. Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Gontner Sprungbrettpreises an Andrin Dobler.

Martin Rusch

Der Konzertabend im Rahmen der achten Auflage von «Gonten d'Alsch Musig» am Samstagabend stand unter dem Motto «Gang rüef de Bruune». Nebst dem gewohnten Programmpunkt der Verleihung des Gontner Sprungbrettpreises war das bekannte Engelchörli und Balthasar Streiff mit seinem Alphorn angekündigt. Die acht Sänger und der Einzelkünstler wechselten sich ab.

Ein erster Blick auf die Bühne liess bereits vermuten, dass es sich bei Streiff nicht um einen Alphornbläser handelte, wie man sich das vielleicht vorgestellt hatte. Der Alphornkünstler hatte eine Auswahl verschiedener Alphörner auf der Bühne platziert, eines in der landläufig bekannten Form suchte man vergebens. Was Balthasar Streiff auf seinen Instrumenten zeigte, verdient das Prädikat Extraklasse. Mit seinen Hörnern überschritt der Künstler geglaubte Grenzen der ventillosen Instrumente und gestaltete einen sehr variantenreichen Konzertteil. Der aus Zürich stammende, seit 25 Jahren in Basel lebende Streiff gestand, als Unterländer mit etwas gemischten Gefühlen nach Gonten gekommen zu sein. Einer seiner Schüler – ein 80-jähriger Heimwehappenzeller, konnte ihm aber die Angst vor der Reise nehmen. Sein Repertoire umfasst vom Ruggusseli über den Muotathaler Bücheljuiz, klassischen Melodien aus der Barockzeit bis hin zu



Andrin Dobler durfte einen Förderpreis entgegennehmen.



Ein Virtuose auf seinen Instrumenten: Balthasar Streiff. (Bilder: mr)

sehr experimentellen Klängen, die die Zuhörer an australische Didgeridoos erinnern. Seine künstlerische Begabung beschränkt sich indes nicht nur auf das Spielen seiner Hörner. Streiffs Ansagen und Erklärungen brachten es oft auf den Punkt und sorgten für einige Lacher im Publikum. Die Namensherkunft des Büchels erklärt er auf hohem kabarettistischem Niveau, in wortreicher Ausgestaltung und einer Genauigkeit, die an das Grimmsche Wörterbuch erinnerte. Seine musikalische Darbietung beendete Streiff mit zwei Stücken auf Naturhörnern. Eines von Charly, dem Walliser Ziegenbock, das andere von Martha, dem schwedischen Bergwind.

Das Engelchörli gestaltete seinen Konzertteil in gewohnt hoher Gesangsqualität und der üblichen Portion Schalk – unvermindert wie eh und je. Sie schöpften am Samstagabend einige Leckerbissen aus ihrem grossen Repertoire. Beginnend mit einem alten, zweiteiligen und anderen Ruggusseli aus der Gontnersammlung, über themenverwandte Jodellieder spannten sie den Bogen bis zu einer genaueren Erklärung über die Funktion des Hosenladens oder die Aufregung über alltägliche, nervenaufreibende Sörgeli im Strassenverkehr. Die Sänger schlossen ihren Konzertteil mit dem Evergreen «s'Wasse vo Seealp» und der Zugabe über das Dasein des Huhns. Man fragt sich da-

bei immer wieder: haben diese acht Sengen je etwas anderes gemacht als Hühnern zugehört und zugesehen?

Sprungbrettpreis

Zentraler Programmpunkt des Abends war die Verleihung des Gontner Sprungbrettpreises an Andrin Dobler. Der Zwölfjährige aus Weissbad konnte an der Ertrada in Basel den ersten Preis in Empfang nehmen, was ihm auch die Teilnahme und den Sieg am Final des schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Lugano ermöglichte. An diesem Anlass wurde er zudem ausgewählt, ein Konzert auf seiner Geige zu geben. Gründe also genug, den jungen Künstler mit dem Gontner Sprungbrett-

preis auszuzeichnen. Seinen Auftritt im Rahmen von «Gonten d'Alsch Musig» startete er mit dem ersten Satz aus dem Zyklus Sommer von Antonio Vivaldi, gefolgt von einer Komposition von Oscar Riedel, begleitet von Raphael Holenstein auf dem Klavier. Bei der Verleihung des Preises durch Bernhard Tschan wurde Andrins Bescheidenheit sichtbar. Obwohl er durch den tosenden Applaus sehr gerührt ist, möchte der Preisträger seine Geige nicht mit dem Mikrophon tauschen. Lieber spielte er zur grossen Freude des Publikums im Anschluss mit seinen Geschwistern Anja (Cello) und Fabian (Hackbrett) sowie Vater Martin (Kontrabass) noch ein Medley Irischer Volksmusik.

Nachgefragt

(mr) Andrin Dobler besucht zurzeit die erste Sekundarklasse in Appenzell. Seit fünf Jahren wird er an der Musikschule Appenzell durch Frau Andris unterrichtet. Er liebt es, klassische Musik zu spielen, pflegt aber mit grosser Freude auch die Appenzellermusik. Es besteht also kein Grund zur Sorge: Andrin wird «s root Liibli» nicht an den Nagel hängen. In der Familie «Horn Sepp», der er entstammt, ist die Musik seit Jahrzehnten wichtiger Bestandteil des Lebens. Seine Eltern Monika und Martin Dobler-Neff unterstützen ihre Kinder auf dem musikalischen Weg wo es geht. Mit Vater Martin und seinen Geschwistern Fabian und Anja tritt Andrin bereits regelmässig auf. Der jüngste Bruder Lorenz, besucht ebenfalls Geigenunterricht. Dieser hat, wie der Homepage zu entnehmen ist, noch ganz viel Zeit... in der er wie alle Dobler-Kinder musikalisch in guten Händen ist. Weitere öffentliche Auftritte unter: www.streichmusig-dobler.ch